

Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Sommersemester 2010

Januar 2010

Philosophisches Seminar
Domplatz 23
48143 Münster

Bereichsangaben

Für die unter 3 dargestellten Studiengänge gelten folgende Bereichsunterscheidungen – nach Anlage 19 zu § 55 LPO (23.8.1994, zuletzt geändert 2000) setzt das ordnungsgemäße Studium (LPO § 5) der Philosophie Studienleistungen im Rahmen folgender Bereiche und Teilgebiete voraus:

Bereiche	Teilgebiete	
A	1	Praktische Philosophie / Theorie des Handelns
	2	Ethik
	3	Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie
	4	Philosophische Anthropologie
B	1	Erkenntnistheorie
	2	Logik
	3	Wissenschaftstheorie
	4	Philosophie der Sprache
C	1	Ontologie/Metaphysik
	2	Philosophie der Geschichte
	3	Philosophie der Natur
	4	Philosophie der Kunst / Ästhetik
	5	Philosophie der Religion
	6	Philosophie der Kultur und der Technik
	7	Philosophie der Mathematik
D	1	Formen des Philosophierens
	2	Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Philosophieunterrichtes
EW A3		Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium, Teilgebiet 3: „Philosophie – Anthropologische Grundfragen der Erziehung“

Sprechstunden

Professoren/in u. HDoz.	Ort	Zeit; Kontakt
Bayertz, Kurt	208	n. V.
Kleemeier, Ulrike	201	Mo 13-14 Uhr
Leinkauf, Thomas	207	Di 18-19 Uhr
Mesch, Walter	103	Do 14-15 Uhr
Quante, Michael	202	Mi 12-13 Uhr (Anmeldung im Sekretariat)
Rohs, Peter	235	Di 11-12 Uhr
Schefczyk, Michael	208	Mi 14-15 Uhr
Schmücker, Reinold	102	Mo 16-17 Uhr
Scholz, Oliver R.	201	Di 11:00-12:30 Uhr
Siep, Ludwig	202	Do 18-19 Uhr (Anmeldung im Sekretariat)
Wiss. Mitarbeiter/innen	Ort	
Ach, Johann S.	231	n. V.
Brinkmeier, Birger	231	Di und Do jeweils 12-13 Uhr
Derpmann, Simon	218	n. V.
Franken, Dirk	219	Mi 14-15 Uhr
Jung, Eva-Maria	214	Mi 14-15 Uhr
Mischer, Sibille	220	Mi 11-13 Uhr und n. V.
Pleitz, Martin	214	Fr 10:30-11:30 Uhr
Runtenberg, Christa	232	Do 11-13 Uhr
Schweikard, David	218	n. V.
Schmoranzer, Sebastian	214	Mo 12-13 Uhr
Seide, Ansgar	219	Mi 15-16 Uhr
Lehrbeauftragte	Ort	
Hafemann, Burkhard	215	n. V.
Hedjazi, Fereshte	215	Fr ab 18 Uhr
Karakus, Attila	215	n. V.
Kensmann, Bodo	232	Di 17:30 Uhr
Lorenz, Stefan	Leibn.-F.	Di 13-14 Uhr
Städtler, Michael	-	Mi 14 Uhr (Johannisstr. 1-4, Raum 213)
Thein, Christian	215	Do 17:30-18 Uhr
Wille, Matthias	215	Mo 16-17 Uhr
Lehrkraft f. bes. Aufgaben	Ort	
Hitz, Torsten	107	Fr 11-12 Uhr

I. Vorlesungen

PD Dr. Ulrike Kleemeier					084680				
Logik, Sprache und Text									
Zeit:		Fr 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		16.04.2010			Bereich:				
Raum:		Audimax			Typ:		Vorlesung		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
A3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.				
<p>Die Vorlesung soll in elementare Probleme der Sprachphilosophie und Philosophie der Logik einführen. Schwerpunkte der Betrachtung werden u. a. die folgenden Fragen sein: Wie unterscheidet sich Sprachphilosophie von Logik einerseits, von Sprachwissenschaft (Linguistik) andererseits? Worin besteht sprachliche Bedeutung? Was ist Wahrheit? Ist jeder Satz wahr oder falsch? Wie kommt es zu semantischen Paradoxien, und wie kann man diese lösen?</p>									

PD Dr. Michael Stättler					084254				
Metaphysik									
Zeit:		Di 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.04.2010			Bereich:				
Raum:		F1			Typ:		Vorlesung		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E3/e3	nein	w1	nein	nein	nein	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					k. A.				
<p>„Metaphysik“ ist zunächst ein Verlegenheitstitel für ein Konvolut Aristotelischer Schriften, die keinen eigenen Titel trugen und vom ersten Herausgeber, Andronikos von Rhodos, hinter den Physikvorlesungen eingeordnet wurden: Ta meta ta physika: die [Schriften] hinter den physikalischen [Schriften]. Der bis heute intensiven Rezeption dieser Schriften ist es zu verdanken, daß „Metaphysik“ zum Titel einer gesamten Denktradition wurde, die das Mannigfaltige der Erfahrung durch allgemeine Ursachen zu ordnen und zu erklären versuchte und dabei philosophische Grundbegriffe wie zum Beispiel Sein, Wesen, Akzidenz, Möglichkeit, Wirklichkeit, Notwendigkeit, Ursache oder Wirkung prägte.</p> <p>Die „Metaphysik“ des Aristoteles gewinnt diese Begriffe überwiegend aus der Kritik an mangelhaften Vorstellungen seiner philosophischen Vorgänger. Auch später ist es die kritische Beschäftigung mit Aristoteles und anderen Autoren, die überhaupt eine philosophische Tradition hervorgebracht haben. Wenngleich nun die Philosophie seit Beginn der Neuzeit sich zunehmend von metaphysischen Prinzipien verabschiedet hat, so konnte sie dies doch nur überzeugend tun durch deren grundsätzliche Kritik. Durch diesen historisch-systematischen Zusammenhang der Entwicklung des Denkens bleibt Philosophie auch heute immanent auf ihre Anfänge verwiesen, oder mit Richard von St. Viktor (1110-1173): Wir sehen nur deswegen so weit, weil wir auf den Schultern von Riesen stehen.</p>									

I. Vorlesung

Die Vorlesung hat zum Ziel, sowohl die grundlegenden metaphysischen Begriffe und Argumentationsformen darzustellen als auch die historische und systematische Entwicklung der metaphysischen Philosophie anhand ausgewählter Modelle zu erklären. Im Zentrum wird dabei Aristoteles stehen, von dem aus seine Voraussetzungen und seine Folgen, bis hin zur neuzeitlichen Kritik und zur modernen Konjunktur von Metaphysik, zu erörtern sind.

Literatur:

Die verwendeten Zitate, und damit eine Literaturliste, werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

II. Seminare/Übungen

Dr. Johann S. Ach					084110				
Technik, Ethik und Politikberatung									
Zeit:		Mi 8-10 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.04.2010			Bereich:		A1, A2		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H4/h3	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Moderne Technologien wie beispielsweise die Nano-, Bio-, Energie- oder Informationstechnologien werfen neben anderen Problemen auch moralische Fragen auf. Dazu gehören insbesondere die mit der Entwicklung und Anwendung dieser Technologien verbundene <i>Unsicherheit</i> sowie die <i>Ungleichheit</i> in der Verteilung der Risiken und Chancen. Aufgabe der Technikethik ist es, die Bedingungen, Zwecke und Folgen der Entwicklung, die Herstellung, Nutzung und Entsorgung von Technik einer ethischen Analyse und Kritik zu unterziehen. Dies ist auch die Voraussetzung für eine theoretisch informierte und zugleich pragmatische Politikberatung.</p> <p>In diesem Seminar wird dem Zusammenhang von Technik, Ethik und Politikberatung nachgegangen. Unter anderem werden verschiedene Ansätze der Technikfolgen-Abschätzung und unterschiedliche Formen der Politikberatung diskutiert. Dabei soll vor allem die Rolle, die Ethik bzw. Angewandte Ethik in diesem Zusammenhang übernehmen, kritisch beleuchtet werden.</p> <p>Literatur: Grunwald, Armin: Technik und Politikberatung. Frankfurt/M. 2008 (eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben).</p>									

Dr. Birger Brinkmeier					084178				
„Of Words“ – die Sprachphilosophie John Lockes									
Zeit:		Gruppe 1: Di 8-10; Gruppe 2: Di 10-12			Eignung:				
Beginn:		13.04.2010			Bereich:		B1, 4		
Raum:		Gruppe 1: 225; Gruppe 2: 236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
A4/a3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>John Lockes <i>Essay Concerning Human Understanding</i> gilt gemeinhin als Klassiker der Erkenntnistheorie. Dass Locke auch der erste neuzeitliche Philosoph ist, der ein ganzes „Buch“, nämlich das dritte Buch ‚Of Words‘ seines <i>Essay</i>, der Sprache gewidmet hat - ihrem Zeichencharakter, ihrer Funktion für die Erkenntnis und eine gelingende menschliche Kommunikation sowie ihrem möglichen Missbrauch, ist zwar bekannt, wird aber in seinen Konsequenzen für das Unternehmen des <i>Essay</i> wenig gewürdigt.</p> <p>Diese Konsequenzen durch eine genaue Lektüre des dritten Buches des <i>Essay</i> herauszuarbeiten, ist das Ziel des Seminars. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.</p> <p>Preiswerte und auch empfehlenswerte englische Ausgaben des <i>Essay</i> sind bei Oxford University Press (Oxford World's Classics) und bei Penguin (Penguin Classics) erschienen.</p> <p>Eine brauchbare deutsche Ausgabe gibt es bei Felix Meiner, Hamburg: John Locke, Versuch über den menschlichen Verstand, Hamburg 2000, Band I u. II (Für das Seminar ist nur die Anschaffung von Bd. II erforderlich.)</p>									

Dr. Birger Brinkmeier					084182				
P. F. Strawson: Individuals (Einzelding und logisches Subjekt)									
Zeit:		Di 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.04.2010			Bereich:		B4; C1		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Strawsons 1959 erschienenes Buch <i>Individuals</i>, über viele Jahre hin eines der einflussreichsten Bücher in der englischsprachigen Philosophie, heißt im Untertitel: <i>An Essay in Descriptive Metaphysics</i>. Was genau damit gemeint ist, und was für eine Rolle diese Art, Philosophie zu betreiben, heute noch spielt oder spielen kann, will ich mit den Teilnehmern dieses Seminars erarbeiten.</p> <p>Literatur: P.F. Strawson, <i>Einzelding und logisches Subjekt (Individuals)</i>, Stuttgart: Reclam 1972 u.ö. P.F. Strawson, <i>Individuals. An Essay in Descriptive Metaphysics</i>, London: Methuen 1959 u.ö.</p>									

Dr. Birger Brinkmeier					084197				
Richard M. Hare: Die Sprache der Moral									
Zeit:		Gruppe 1: Do 8-10; Gruppe 2: Do 10-12			Eignung:				
Beginn:		15.04.2010			Bereich:		A1, 2		
Raum:		Gruppe 1 und 2: 236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H3/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Statt sich endlos darüber zu streiten, was man, moralisch gesehen, tun sollte oder was gut bzw. moralisch richtig wäre, ist es manchmal sinnvoll, innezuhalten und sich zu fragen, wie wir eigentlich über moralische Phänomene reden. Sicher, wir wechseln dann das Thema, wir betreiben dann, wie es heißt: „Meta-Ethik“, aber die Chance, sich über die Bedeutung moralischer Äußerungen und der Sätze, die zu dieser Bedeutung beitragen, zu verständigen, ist größer, als wenn man sich immer nur über sogenannte moralische Phänomene streitet. Die Analyse solcher Äußerungen ist kein Selbstzweck. Sie soll uns Aufschluss über die Charakteristika moralischer Phänomene geben und auf diese Weise zur Klärung moralischer Probleme beitragen.</p> <p>Richard M. Hares <i>The Language of Morals</i> von 1952 ist in dieser Hinsicht eines der wegweisenden Bücher und zugleich eine verständliche Einführung in die Moralphilosophie.</p> <p>Hares Analysen und Argumente sollen in diesem Seminar untersucht und geprüft werden.</p> <p>Literatur: Richard M. Hare, <i>Die Sprache der Moral</i>, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997²</p>									

Dr. Birger Brinkmeier					084201				
John Lockes Brief über Toleranz									
Zeit:		Gruppe 1: Mo 10-12; Gruppe 2: Mo 12-14			Eignung:				
Beginn:		12.04.2010			Bereich:		A3		
Raum:		Gruppe 1: 236; Gruppe 2: 225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G3/g2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>John Lockes Brief über Toleranz, 1689 anonym und in lateinischer Sprache in Holland veröffentlicht, erschien in einer Zeit, in der Politik und Religion in einer Weise verquickt waren, die immer wieder zur gewaltsamen Beendigung von politischen und religiösen Konflikten geführt hatte. Die 30jährigen Konfessionskriege auf dem Kontinent und der englische Bürgerkrieg waren gerade einmal 40 Jahre her. Die Konflikte zwischen Monarchie und Parlament, zwischen Katholiken, Anglikanern und den zahlreichen protestantischen Sekten in England schwelten immer noch. 1685 hatte Ludwig XIV. in Frankreich das Edikt von Nantes, das 1598 die Hugenottenkriege beendet hatte, wieder aufgehoben. Das alles ist mehr als 300 Jahre her. Gleichwohl kann man sich nicht des Eindrucks erwehren, dass trotz Säkularisation und der Trennung von Kirche und Staat in vielen westlichen Ländern die Religion wieder „auf die politische Tagesordnung zurückgekehrt“ ist. Während z.B. in bayerischen Klassenzimmern Kruzifixe hängen dürfen, ist Lehrerinnen muslimischen Glaubens das Tragen eines Kopftuchs in der Schule verboten. In der Schweiz hat sich eine Mehrheit von Bürgern gegen den weiteren Bau von Minaretten ausgesprochen. Das scheint Anlass genug, wieder über die Bedeutung, die Grundlagen und die Reichweite des Toleranzgedankens nachzudenken.</p> <p>Literatur: John Locke, Ein Brief über Toleranz (Englisch-Deutsch), Hamburg: Felix Meiner 1996.</p>									

Simon Derpmann, M.A.					084728				
Adam Smith: Die Theorie moralischer Gefühle und der Wohlstand der Nationen									
Zeit:		Di 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.04.2010			Bereich:		A1-4		
Raum:		S102 (F-Haus)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
F-AP4	nein	nein	nein	F-AP	nein	H	H	H	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Adam Smith wird vorrangig als Begründer der modernen Wirtschaftstheorie wahrgenommen. Immer wieder muss er in diesem Zusammenhang als Urheber der These erhalten, dass Egoismus die einzige und beste Triebkraft ökonomischen Handelns ist; eine These, die meist zeigen soll, dass moralische Überlegungen in der Wirtschaft entbehrlich sind. Allerdings ist Smiths erstes Buch eine Abhandlung zur Moralphilosophie. Hier untersucht er Einstellungen moralischer Billigung und Missbilligung, und die Bedeutung von gesellschaftlich anerkannten Prinzipien der Tugend, Gerechtigkeit, Strafe etc.</p> <p>In diesem Seminar werden Auszüge aus Smiths beiden wichtigsten Werken "A Theory of Moral Sentiments" und "An Inquiry into the Nature and the Causes of the Wealth of Nations" gelesen. Die zentralen Fragestellungen des Seminars sind einerseits, inwiefern Smiths Moraltheorie als Verbindung der Ansätze David Humes und der klassischen Utilitaristen (Bentham und Mill) angesehen werden kann. Andererseits ist zu klären, ob Smith mit Blick auf seine umfassendere Theorie von Gesellschaft und Moral tatsächlich die fragwürdige These zugesprochen werden kann, dass absolutes Eigeninteresse eine realistische oder ideale Grundlage ökonomischen Handelns ist. Beide Werke sind sehr umfangreich. Eine Auswahl an für das Seminar zu lesenden Passagen wird zu Beginn des Semesters benannt.</p>									

Simon Derpmann, M.A.					084713			
Moralische Gründe								
Zeit:		Mo 16-18 Uhr			Eignung:			
Beginn:		12.04.2010			Bereich:		A1, 2	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
F-AP3	nein	nein	nein	F-AP	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Anstatt von Pflichten, Werten und Tugenden ist in der neueren praktischen Philosophie vermehrt die Rede von moralischen Gründen. Diese Redeweise identifiziert keinen separaten Gegenstandsbereich der Moralphilosophie. Vielmehr liefert sie ein Instrument zur Beantwortung ihrer klassischen Fragen. Sind es Wünsche, Überzeugungen oder Sachverhalte, die Personen motivieren? Darf oder sollte man verwerflich handeln um die verwerflichen Handlungen Anderer zu verhindern? Erlaubt moralisches Überlegen Parteilichkeit? Und wenn dem so ist, wie unterscheidet sich die Parteilichkeit gegenüber Familie oder Freunden von der Parteilichkeit, die sich auf Nationalität, Geschlecht oder Herkunft stützt?</p> <p>Im Seminar werden ausgewählte Texte (von Autoren wie Thomas Nagel, Samuel Scheffler, Bernard Williams, Jonathan Dancy oder Joseph Raz) gelesen, anhand derer sich die wichtigsten Begriffe der Theorie moralischer Gründe einführen lassen, und auf deren Grundlage einige zentrale Fragen moralischer Rechtfertigung diskutiert werden.</p> <p>Eine Übersicht der Seminarlektüre (z.T. in englischer Sprache) wird zu Beginn des Semesters bereit gestellt.</p>								

Dirk Franken, M.A.					084216			
Einführung in die analytische Philosophie des Geistes								
Zeit:		Do 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		15.04.2010			Bereich:		B1, 4; C1	
Raum:		225			Typ:		Seminar/Übung	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Die Philosophie des Geistes befasst sich mit der Frage, was der Geist ist. Diese allgemeine Frage beinhaltet eine Vielzahl speziellerer Fragen, wie z.B.: Gibt es ein eindeutiges Unterscheidungskriterium zwischen geistigen und nicht geistigen Entitäten? Wenn ja, welches ist es? In welchem Verhältnis stehen geistige und nicht geistige Entitäten zueinander? Gibt es nur eine oder verschiedene Arten geistiger Entitäten? Welche Funktion haben geistige Entitäten?</p> <p>Im Seminar werden wir einige klassische Antworten auf diese Fragen kennen lernen und herausarbeiten, mit welchen Problemen diese jeweils konfrontiert sind.</p> <p>Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben, für deren Bestehen es 4LP gibt.</p> <p>Literatur: J. Schröder, Einführung in die Philosophie des Geistes, Frankfurt a. Main, 2004</p>								

Dr. Burkhard Hafemann					084220				
Ethik und Anthropologie in der Antike									
Zeit:		26.-30.07.2010, 10-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		Blockveranstaltung			Bereich:		A2,4		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
F-AP4	M4	nein	nein	F-AP	nein	H	H	H	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Das Seminar führt in die Lehre vom Menschen und die Ethik in der antiken Philosophie ein. Der Schwerpunkt liegt auf der Philosophie des Aristoteles. Die von griechischen Denkern entwickelten Einteilungen gelten als grundlegend. Das Seminar gliedert sich vorrangig nach sachlichen Kriterien und wird klassisch gewordene Differenzierungen wie Leib-Seele, Erkennen-Streben, sinnlich-geistig, praktische Vernunft-theoretische Vernunft, Emotion-Wollen, Vermögen-Verwirklichung behandeln. In Anknüpfung an diese Überlegungen befassen wir uns mit der Frage, welche Rolle die anthropologischen Begrifflichkeiten in der Ethik spielen.</p>									

Fereshte Hedjazi					084235				
Einführung in die islamische Philosophie II, Sufismus									
Zeit:		Fr 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		23.04.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
m3	M3	nein	nein	M	m	H	H	H	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Einführung in die islamische Philosophie II, Sufismus. Die Veranstaltung setzt die Einführung I nicht voraus.</p>									

Dr. Torsten Hitz					084125				
Aristoteles, Metaphysik									
Zeit:		Mi 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.04.2010			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Die "Metaphysik" des Aristoteles ist in ihrer Bedeutung und ihrer historischen Wirkung kaum zu überschätzen. Von der Anthropologie bis zur Logik, vom Mittelalter bis in die heutige Zeit ist sie Gegenstand intensiver philosophischer Debatten gewesen. Im Seminar soll die "Metaphysik" des Aristoteles gelesen und interpretiert werden. Einige Seitenblicke auf Platon und auf andere Werke des Aristoteles sollen den Zugang zu dieser Schrift erleichtern.</p>									

Dr. Torsten Hitz					084240				
Kant, Kritik der reinen Vernunft									
Zeit:		Fr 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		16.04.2010			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	I, II, III, V, VII	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Die „Kritik der reinen Vernunft“ von Immanuel Kant ist einer der Haupttexte der theoretischen Philosophie und eines der wichtigsten Werke der Philosophie insgesamt. Mit ihr begrenzte Kant die neuzeitliche Metaphysik, schuf eine kritische Erkenntnistheorie und etablierte die transzendente Argumentationsweise in der Philosophie. Zugleich legte er bereits mit diesem Werk wichtige Grundlagen für seine später entwickelte praktische Philosophie. Im Seminar soll Kants „Kritik der reinen Vernunft“ gelesen und interpretiert werden.</p>									

Dr. des. Eva-Maria Jung					084273				
Wissenschaftstheorie der Neurowissenschaften									
Zeit:		Mi 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.04.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W3	nein	nein	nein	W	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Die rasante Entwicklung der Neuro- und Kognitionswissenschaften hat die Philosophie in den letzten Jahren in vielfältiger Weise herausgefordert: Auf der Grundlage von empirischen Untersuchungen über Gehirnstrukturen und -funktionen werden oftmals Aussagen über die Natur mentaler Phänomene abgeleitet, die zentrale philosophische Fragestellungen berühren. In dem Seminar stehen wissenschaftstheoretische Fragen nach dem Status von neurowissenschaftlichen Erklärungen und Theoriebildungen im Zentrum. Anhand ausgewählter Themenfelder wie Selbstbewusstsein, Wissen sowie Handlungs- und Willensfreiheit sollen diese Fragen systematisch untersucht werden.</p> <p>Literatur zur Einführung: Bickle, J., Mandik, P. und Landreth, A., The Philosophy of Neuroscience, in: E. N. Zalta (Hrsg.), The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2008 Edition), URL = <http://plato.stanford.edu/archives/fall2008/entries/neuroscience/>.</p> <p>Newen, A. und Vogeley, K., Selbst und Gehirn. Menschliches Selbstbewusstsein und seine neurobiologischen Grundlagen, Paderborn: Mentis 2000.</p> <p>Pauen, M. und Roth, G., Neurowissenschaften und Philosophie: Eine Einführung, Paderborn/München: Fink/UTB 2001.</p>									

Dr. des. Eva-Maria Jung					084804			
John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit								
Zeit:	Di 14-16 Uhr				Eignung:			
Beginn:	13.04.2010				Bereich:			
Raum:	S33 (F-Haus)				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
G3	nein	nein	nein	G	nein	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Mit seinem 1971 erschienenen Buch „A Theory of Justice“ (dt. „Eine Theorie der Gerechtigkeit“) legte John Rawls einen der wichtigsten Beiträge zur politischen Philosophie des 20. Jahrhunderts vor. Durch die Erneuerung der Theorie des Gesellschaftsvertrags von Locke, Rousseau und Kant versucht Rawls dem zu seiner Zeit vorherrschenden Utilitarismus eine neue Gerechtigkeitstheorie gegenüber zu stellen. Ziel des Seminars ist es, das Werk, an dem Rawls mehr als zehn Jahre lang gearbeitet hat, gründlich zu diskutieren und dabei aktuelle Debatten innerhalb der politischen Philosophie mit einzubeziehen.</p> <p>Literatur: John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1975.</p> <p>Otfried Höffe (Hrsg.), John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit, Berlin: Akademie-Verlag, 2. Aufl. 2006.</p>								

Attila Karakus, M.A.					084747			
Die Philosophie von Peter Rohs								
Zeit:	26.07-30.07.2010; 10-15 Uhr				Eignung:			
Beginn:	Blockveranstaltung				Bereich:			
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MedPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	I, V, VII	W	w	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p><i>Peter Rohs</i> hat über 20 Jahre hier am Philosophischen Seminar in Münster gelehrt. Sein philosophisches Grundanliegen ist die Ausarbeitung und Verteidigung der sogenannten <i>feldtheoretischen Transzendentalphilosophie</i>. Im Anschluss an Gedanken und Motive Kants, Freges, Spinozas und Heideggers versucht sie Subjektivitätstheorie, Zeittheorie und Feldtheorie in einem systematischen Entwurf zu integrieren. 1996 legte er mit „Feld – Zeit – Ich“ sein Hauptwerk vor. Das Seminar dient zur Vorbereitung für die 13. Münsterschen Vorlesungen. Es wird zu Beginn des Semesters ein Reader von Rohs Texten zusammengestellt, der dann gelesen und diskutiert werden soll. Ein Vorbereitungstreffen wird am 30.04.2010 um 14 Uhr (Raum wird noch bekanntgegeben) stattfinden.</p>								

Dr. Bodo Kensmann					084307				
Begleitveranstaltung zur Vorlesung „Lehren und Lernen der Philosophie“/Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum 1									
Zeit:		Mi 18-20 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.04.2010			Bereich:		D1, 2		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
d2	D2	nein	nein	D	nein	H	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:									
<p><u>Diese Begleitveranstaltung hat zwei Profile:</u></p> <p>Einerseits sollen die didaktischen Themen der Vorlesung aufgearbeitet und vertieft werden. In diesem Zusammenhang finden ggf. auch einige Unterrichtshospitationen statt - die allerdings nicht als Praktikumsstunden angerechnet, sondern statt regulärer Seminarsitzungen an der Hochschule an Schulen stattfinden werden.</p> <p>Andererseits dient diese Veranstaltung ebenso als Begleitveranstaltung zum <i>Kernpraktikum 1</i>. Dabei sollen alle Arten von <u>Praktika</u> vor- und nachbereitet werden, <u>die nicht die üblichen vier- bis sechswöchigen Praktika an Schulen in Münster und im Münsterland darstellen</u> (vgl. zu den vier- bis sechswöchigen Praktika meine Begleitveranstaltung zum <i>Kernpraktikum 2</i>). Ggf. werden diese speziellen Begleitveranstaltungen zum <i>Kernpraktikum 1</i> nach Absprache mit den Praktikanten geblockt.</p> <p>Das <i>Kernpraktikum 1</i> soll alle eher seltenen Formen von Praktika umfassen (Ausland, außerhalb des Münsterlands, außerschulische Praktika).</p> <p><u>Außerschulische Praktika</u> (gleichwohl teilweise mit Blick auf die Schule): In Institutionen der (Erwachsenen-) Bildung, der Politik, der Medizin etc. können Praktikanten unter besonderen philosophischen und philosophiedidaktischen Fragestellungen geeignete berufliche Praxisfelder erkunden und/oder die Möglichkeiten der philosophischen Bildungsarbeit ausloten. Dabei muss auch Einsicht in die Verwaltung und in die Organisation solcher beruflichen Felder genommen werden. Aus dem Seminar heraus werden einige philosophisch relevante Berufsfelder vorgeschlagen und angeboten. Bisher wurden <i>Philosophisches Filmgespräche</i> als Veranstaltungsform in der Erwachsenenbildung erfolgreich durchgeführt. Weitere Veranstaltungsformen können mit den Seminarteilnehmern/ Praktikanten entwickelt und abgesprochen werden. Bei dieser Art von Praktika werden für die betroffenen Teilnehmer ggf. auch einige Veranstaltungssitzungen des Seminars herausgenommen und parallel zu außerschulischen Praxisphasen als direkte Begleitveranstaltungen durchgeführt (oder mehrere Veranstaltungssitzungen werden geblockt).</p> <p><u>Schulische Praktika:</u> Es gibt folgende Möglichkeiten das <i>Kernpraktikum 1</i> mit Blick auf die Schulpraktika zu gestalten. Diese Möglichkeiten können aber auch bis zu einem gewissen Grade noch miteinander kombiniert werden: Während des Semesters (Gestaltungsschwerpunkt):</p> <ul style="list-style-type: none"> - An einer Schule wird z.B. ein Praktikum von 10 Stunden/Woche vereinbart. Diese Schule testiert nach Abschluss des Kernpraktikums die 10 (oder mehr) Stunden. Der Praktikant kann dabei auch an anderen Schulen hospitieren und so seine Praxisphase entsprechen ausweiten. Zehn Stunden entsprechen einem Praktikum von einer halben Woche. - Ein Praktikant kann ein Semester lang z.B. an einem bestimmten Wochentag jeweils 4 Unterrichtsstunden hospitieren und ggf. Unterrichtsversuche durchführen. Das Praktikum wird dann für 12 (SS) oder 14 (WS) Tage beantragt, von der Schule genehmigt und nach Durchführung testiert werden. Es werden die Tagesstunden dann mit den Semesterwochen multipliziert. <p>In der vorlesungsfreien Zeit (teilweise oder ganz):</p>									

- Praktikum an einer ausländischen Schule oder in einem anderen Bundesland

Zur Zählung der Praxisphasen: ½ Woche = 10 Std.; 1 Woche = 20 Std.; 2 Wochen = 40 Std. usw.)

Alle Varianten des Kernpraktikums müssen vor Beginn des Praktikums beim ZfL angemeldet, mit der Schule vereinbart und auch von mir in einer so genannten *Praktikumsvereinbarung* durch Unterschrift bestätigt werden. Falls es sinnvoll ist, werden auch solche schulbezogenen Begleitveranstaltungen zum *Kernpraktikum 1* geblockt. Dann werden Begleitveranstaltungstermine für Praktikanten und Praktikantinnen parallel zu den Praktikumstagen bzw. -wochen gelegt.

In der ersten Sitzung (14.4.2010) werden diese und andere Möglichkeiten des *Kernpraktikums 1* ausgelotet und es wird über die durchzuführenden Varianten entschieden. Auch die jeweils anzumeldende Schule und/oder das berufliche Praxisfeld werden festgelegt.

Dr. Bodo Kensmann					084311				
Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum 2									
Zeit:		September/Oktober 2010			Eignung:				
Beginn:		21.4.2010; 1.9.2010 (s. Angaben unten)			Bereich:		D1, 2		
Raum:		233			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	D4	nein	nein	D	nein	H	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:									
<p>In diesem vier- bis sechswöchigen Kernpraktikum an einer Schule sollen die Studentinnen und Studenten theoretische Kenntnisse aus dem Studium der Philosophie in das schulische Praxisfeld einbringen, auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen und Lösungen für erzieherische Probleme entwerfen. Das kann sowohl bei den <i>Unterrichtshospitationen</i> im Philosophieunterricht in allen Jahrgangsstufen (vornehmlich) der Sek. II wie bei eigenen <i>Unterrichtsversuchen</i> geleistet werden. Die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsgeschehens wie die Erörterung didaktischer Fragen erfolgt einerseits zusammen mit den Mentoren an den Schulen. Andererseits werden in dieser Begleitveranstaltung an der Hochschule (in der Regel spätnachmittags/abends außerhalb der Schulzeit) fachdidaktische wie fachphilosophische Fragen mit Blick auf den Unterricht erarbeitet und erörtert.</p> <p>Die erste Begleitveranstaltung findet in der Woche vor dem (vier- bis sechswöchigen) Praktikum statt:</p> <p>1.9.20010, 17.30 Uhr, R 232 (Sprechzimmer) oder R 233</p> <p>Wichtig! → Verteilung der Praktikumschulen: nach Vorlesungsbeginn SS 2010: 21.4.2010, 17.15 Uhr, Sprechzimmer (siehe auch Aushang)</p>									

Dr. Bodo Kensmann					084326			
Fachdidaktik Philosophie: Ethik – Bentham, Kant, Jonas – zwischen Zentralabiturvorgaben und kreativer Unterrichtsgestaltung.								
Zeit:	Di 18-20 Uhr				Eignung:			
Beginn:	13.04.2010				Bereich:	D1, 2		
Raum:	225				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	D4	nein	nein	D	nein	H	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:								
<p>Unter den gegenwärtigen Bedingungen der Vorgaben zum Zentralabitur in NRW werden die Möglichkeiten einer kreativen und schülernahen Behandlung ethischer Themen in der Jahrgangsstufe 12/I stark beschnitten. In diesem Seminar geht es darum, die verbleibenden Spielräume bei der Behandlung der angegebenen Autoren auszuloten und Bezüge zu gegenwärtigen Diskussionsfeldern der Angewandten Ethik herzustellen.</p>								

PD Dr. Ulrike Kleemeier					084770			
Kriege der Gegenwart und ihre philosophische Reflexion								
Zeit:	Fr 16-18				Eignung:			
Beginn:	16.04.2010				Bereich:			
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
G4/g3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung: 45								
<p>Die Gegenwart ist durch eine Reihe von Kriegen und bewaffneten Konflikten gekennzeichnet, die auch zur theoretischen Reflexion herausfordern, zumal sie sich in wesentlichen Hinsichten von den klassischen Staatenkriegen vergangener Jahrhunderte unterscheiden. In der Debatte um die sog. "neuen Kriege" wird daher regelmäßig die Frage gestellt, ob die Clausewitzsche Kriegstheorie mit ihrer Leitidee, der Krieg sei die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln, noch zutreffend sei. Dieses Problem soll im Mittelpunkt des Seminars stehen. Dabei geht es nicht einfach um Clausewitz - Exegese, sondern auch um das Nachdenken über aktuelle Herausforderungen, mit denen westliche Staaten durch diese "neuen" Konflikte konfrontiert sind.</p> <p>Literatur: Carl von Clausewitz: Vom Kriege. Hieraus werden wir das 1. Buch lesen. Herfried Münkler: Die neuen Kriege. Mary Kaldor: Alte und neue Kriege. Martin van Creveld: Die Zukunft des Krieges.</p>								

PD Dr. Ulrike Kleemeier					084900				
Spinozas Metaphysik									
Zeit:		Mo 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		12.04.2010			Bereich:				
Raum:		S6 (Schloß)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Spinoza ist neben Descartes, Leibniz und Hobbes der bedeutendste Philosoph der frühen Neuzeit. Gegenstand des Seminars soll Spinozas Metaphysik sein, die den ersten Teil seines Hauptwerkes, der "Ethik", darstellt. Entgegen Descartes, der die Auffassung vertritt, es gebe zwei Substanzen, res cogitans und res extensa, behauptet Spinoza, dass nur eine Substanz existiert, von der Denken und Ausdehnung verschiedene Attribute sind. Diese Auseinandersetzung zwischen Monismus und Dualismus wird ein wichtiges Thema der Veranstaltung sein. Beschäftigen werden wir uns auch mit den anderen zentralen Elementen von Spinozas Metaphysik, so mit seiner deterministischen Theorie, dass jedes Ding durch Kausalzusammenhänge vollständig festgelegt ist.</p> <p>Literatur: Es gibt eine deutsch/lateinische Ausgabe von Spinozas "Ethik" bei Reclam, die zur Anschaffung empfohlen wird.</p>									

Prof. Dr. Thomas Leinkauf					084345				
Texte zum Begriff des Wissens und der Wissenschaft									
Zeit:		Di 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.04.2010			Bereich:		B1, 3		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MedPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W3	nein	w3	nein	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Das Seminar soll an ausgewählten Texten verschiedene Konzepte zum Begriff des Wissens und der Wissenschaften diskutieren. Ausgangspunkt werden Texte der scholastischen Tradition darstellen (Thomas von Aquin bis Francisco Suarez), es soll dann auf Texte der humanistischen Tradition (z.B. Juan Luis Vives, Petrus Ramus) und des Rationalismus (Descartes, Spinoza, Leibniz) eingegangen werden, Zielpunkt bilden die Theorien des (kritischen) Idealismus, also Kants, Fichtes, Schellings und Hegels. Die Texte werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben und gegebenenfalls im Semesterapparat zugänglich gemacht.</p>									

Prof. Dr. Thomas Leinkauf					084350			
Aristoteles, Nikomachische Ethik								
Zeit:	Mo 16-18 Uhr				Eignung:			
Beginn:	12.04.2010				Bereich:	A2; C1		
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MedPI	3 MedPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
F-AP4	nein	nein	nein	F-AP	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Die sog. Nikomachische Ethik ist die wirkungsgeschichtlich einflussreichste der drei Abhandlungen des Aristoteles zur Ethik, sie wurde nicht nur in der Spätantike und im Mittelalter immer wieder kommentiert oder zum Ausgangspunkt ethischer Reflexionen gemacht, sondern sie ist noch bis heute einer der meistdiskutierten Texte zu diesem Aspekt philosophischen Denkens. An dem Ansatz des Aristoteles läßt sich trennscharf die Differenz festmachen, die glückstheoretische (eudaimonistische) Deutungen des menschlichen Lebens und Handelns von moralphilosophischen unterscheiden. Zusätzlich bietet die Abhandlung des Aristoteles eine differenzierte Analyse des Tugendbegriffs und des antiken Konzeptes von Freundschaft. Griechisch-Kenntnisse sind erwünscht. Als Textgrundlage kann jede zugängliche zweisprachige Ausgabe (etwa diejenige des Meiner Verlags, Hamburg) verwendet werden.</p>								

Prof. Dr. Thomas Leinkauf und Dr. Stefan Lorenz					084379			
Probleme des antiken und modernen Skeptizismus								
Zeit:	Di 16-18 Uhr				Eignung:			
Beginn:	13.04.2010				Bereich:			
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MedPI	3 MedPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	III	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Das Seminar soll anhand grundlegender Texte der antiken und frühneuzeitlich-modernen Tradition einen Einblick in die Kontinuität wie auch Transformation des skeptischen Denkansatzes geben. Es wird auf den Unterschied der pyrrhonischen und akademischen Skepsis abgehoben werden, ebenso wie auch das Phänomen einer argumentativen Instrumentalisierung des Skeptischen zur Sprache kommen soll. Eine Auswahl der Texte wird zu Beginn des Semester bekannt gegeben. Als vorbereitende Lektüre sei empfohlen: Charels B. Schmitt, Cicero Scepticus, Den Haag 1972; Richard H. Popkin, The history of scepticism from Erasmus to Spinoza, Berkeley-Los Angeles 1979.</p>								

Prof. Dr. Walter Mesch und Prof. Dr. Peter Rohs					084383			
Platon: Timaios								
Zeit:	Mo 14-16 Uhr				Eignung:			
Beginn:	12.04.2010				Bereich:			
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MedPI	3 MedPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	III	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Der Dialog <i>Timaios</i> gehört seit der Antike zu Platons einflussreichsten Schriften. In ihm wird</p>								

erläutert, wie der Demiurg, eine Art göttlicher Handwerker, den sichtbaren Kosmos herstellt, indem er sich an vorbildlichen Ideen orientiert. Der thematische Bogen ist dabei sehr weit gespannt. Er reicht von der vernünftigen Gesamtstruktur des Kosmos (Weltkörper, Weltseele, Himmel und Zeit), über die Berücksichtigung notwendiger Voraussetzungen (Raum, Materie, Elemente) bis zur Erschaffung des Menschen (Körper, Seele, einzelne Vermögen). Wir werden versuchen, den schwierigen Text durch die Diskussion zentraler Passagen zu erschließen. – Literatur zur Einführung: F.M. Cornford: *Plato's Cosmology. The Timaeus of Plato translated with a running commentary*, London 1937; K. Gloy: *Studien zur Platonischen Naturphilosophie im Timaios*, Würzburg 1986; T.K. Johansen: *Plato's Natural Philosophy. A Study of the Timaeus-Critias*, Cambridge 2004; L. Schäfer: *Das Paradigma am Himmel. Platon über Natur und Staat*, Freiburg/München 2005.

Prof. Dr. Walter Mesch					084398				
Kant: Kritik der praktischen Vernunft									
Zeit:		Do 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		15.04.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MedPI	3 MedPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H3/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>In seiner <i>Kritik der praktischen Vernunft</i> fragt Kant nach dem obersten Prinzip der Moralität und versucht zu zeigen, dass dieses a priori, d.h. unabhängig von aller Erfahrung, gelten muss. Erforderlich ist demnach ein kategorischer Imperativ, dessen objektive Geltung, anders als bei hypothetischen Imperativen, nicht vom besonderen Inhalt subjektiver Zwecksetzungen abhängt, sondern aus der allgemeinen Form der Gesetzmäßigkeit von Handlungen oder Willensbestimmungen folgt. Das Moralprinzip herauszuarbeiten, kann deshalb nur gelingen, wenn Moral und Glück strikt differenziert werden. Allerdings darf diese Differenzierung nicht das letzte Wort bleiben, weil wir durch moralisches Handeln immerhin Glückswürdigkeit erwerben. Es ist wichtig, beide Seiten der kantischen Konzeption zu berücksichtigen. Wir werden uns mit ihr auseinandersetzen, indem wir Kants Gedankengang durch die gemeinsame Lektüre, Interpretation und Diskussion der wichtigsten Passagen nachvollziehen. – Literatur zur Einführung: H.J. Paton: <i>The Categorical Imperative. A Study in Kant's Moral Philosophy</i>, London 1947 (dt.: Berlin 1962); L.W. Beck: <i>Kants „Kritik der praktischen Vernunft“</i>, München 1974; G. Prauss: <i>Kant über Freiheit als Autonomie</i>, Frankfurt am Main 1983; O. Höffe (Hg.): <i>Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft</i>, Berlin 2002.</p>									

Prof. Dr. Walter Mesch					084402				
Antike Ethik									
Zeit:		Di 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.04.2010			Bereich:				
Raum:		S030 (F-Haus)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MedPI	3 MedPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
F-AP4	nein	nein	II, III, VI, VIII	F-AP	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Im Zentrum der antiken Ethik steht durchgängig die Frage nach dem guten Leben (<i>eudaimonia</i>). Allerdings wird diese recht unterschiedlich beantwortet. Nach Platon erfordert das gute Leben eine Tugend (<i>arete</i>), die auf der Erkenntnis transzendenter Ideen beruht. Dabei geht er davon aus, dass Theorie und Praxis als Einheit betrachtet werden müssen. Aristoteles hält das platonische Tugendwissen für unerreichbar und unnötig, weshalb er Theorie und Praxis grundsätzlich trennt. Das gute Leben erfordert demnach nur tugendhafte Haltungen, die durch richtige Entscheidungen zu</p>									

erwerben sind, und ein praktisches Wissen, über das im Prinzip jeder Handelnde verfügen kann. Die hellenistischen Schulen kehren wieder zu einer stärkeren Einheit von Theorie und Praxis zurück, verstehen diese aber individualistisch und setzen dabei gegenläufige Akzente. Während die Tugend in der Stoa als notwendige und hinreichende Glücksbedingung verstanden wird, betrachtet Epikur Glück als eine Freiheit von Unlust oder Schmerz, die als solche schon Lust bedeutet. Wir werden versuchen, diese konkurrierenden Konzeptionen durch die Lektüre ausgewählter Texte zu erarbeiten. Vor allem die ersten beiden Bücher der *Nikomachischen Ethik* des Aristoteles sollen ausführlich behandelt werden. – Literatur zur Einführung: M. Hossenfelder: *Antike Glückslehren. Kynismus und Kyrenaismus. Stoa, Epikuräismus und Skepsis*. Stuttgart 1996; Ch. Horn: *Antike Lebenskunst. Glück und Moral von Sokrates bis zu den Neuplatonikern*, München 1998; F. Ricken: *Gemeinschaft, Tugend, Glück. Platon und Aristoteles über das gute Leben*, Stuttgart 2004.

Prof. Dr. Walter Mesch					084417				
Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag									
Zeit:		Do 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		15.04.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G3/g2	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Rousseaus Schrift <i>Vom Gesellschaftsvertrag</i> gehört zu den Klassikern der politischen Philosophie der Moderne. Wie die meisten modernen Autoren, versucht auch er, die Legitimität des Staates vertragstheoretisch einsichtig zu machen. Dabei setzt er allerdings neue Akzente. Rousseau geht es vor allem darum, durch den Gesellschaftsvertrag Freiheit umfassend zu realisieren. In das politische Vertragsmodell kommt damit eine moralische Dimension. Der partikuläre Wille von Privatpersonen soll in einen Gemeinwillen (<i>volonté générale</i>) aufgehoben werden. Und dieser Gemeinwille soll nur noch wollen, was für den ganzen Staat gut ist. Dabei wird er, nach antikem Vorbild, durch einen Gesetzgeber unterstützt, der ihm angemessene Gesetze vorschlägt. Rousseaus spannungsreiche Konzeption ist umstritten. Auf der einen Seite steht der Totalitarismusverdacht, der die Aufhebung von Einzelwillen im Gemeinwillen für gefährlich hält. Auf der anderen Seite wird geltend gemacht, Rousseau habe erkannt, dass der Gemeinsinn auch in modernen Gesellschaften wichtig ist. - Literatur zur Einführung: R. Brandt: <i>Rousseaus Philosophie der Gesellschaft</i>, Stuttgart Bad-Cannstatt 1973; I. Fetscher: <i>Rousseaus politische Philosophie</i>, Frankfurt am Main 1975; W. Kersting: <i>Die politische Philosophie des Gesellschaftsvertrags</i>, Darmstadt 1994; K. Herb/R. Brandt (Hg): <i>Jean-Jacques Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staatsrechts</i>, Berlin 2000.</p>									

Dr. Sibille Mischer					084790				
Immanuel Kant, Kritik der ästhetischen Urteilskraft									
Zeit:		Mi 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.04.2010			Bereich:		C4		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W4	M5	nein	nein	M	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>„Ich mag Quadflieg, wenn er liest, Regen, wenn er gießt, Sonntage im Bett, Eisbein richtig fett.“ Soweit Volker Lechtenbrink, Schauspieler und Schlagersänger, in einem Lied. Natürlich kann man all dies mögen. Aber handelt es sich dabei auch immer um dieselbe Art von „Mögen“? Mit dieser Frage sind wir bereits beim Thema von Kants „Kritik der ästhetischen Urteilskraft“. Ausgehend von</p>									

der Frage, wie sich unser ästhetisches Wohlgefallen von anderen Arten des Wohlgefallen unterscheidet, entwickelt Kant hier eine umfassende ästhetische Theorie, die von der Schönheit und Erhabenheit über die Kunst und den Geniebegriff bis hin zur Idee der Schönheit als Symbol der Sittlichkeit führt und die nicht zuletzt eine wichtige Funktion in seinem Gesamtsystem erfüllen soll. Dem Seminar ging im Wintersemester eine Veranstaltung zu Kants „Kritik der teleologischen Urteilskraft“ voraus, deren Besuch indes keine Voraussetzung für die Belegung dieses Seminars ist. Damit auch Studierende ohne Vorkenntnisse teilnehmen können, werden die ersten Sitzungen als Lektürekurs angelegt.

Ausgabe:

Sie haben die Wahl unter mehreren preiswerten Ausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ (u.a. von Suhrkamp, Reclam, DeGruyter). Die benutzte Ausgabe sollte die Paginierung der 1. Auflage und/oder der Akademieausgabe anzeigen.

Prof. Dr. Michael Quante					084675				
Paternalismus									
Zeit:		Mi 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.04.2010			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
F-AP3	nein	nein	nein	F-AP	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Paternalistisches Handeln sind Eingriffe in die Handlungen anderer mit dem Ziel, deren Wohlergehen zu befördern. Die Frage nach der Legitimität paternalistischer Eingriffe wird in der Rechts- und der Sozialphilosophie sowie in der biomedizinischen Ethik kontrovers diskutiert. In dieser Veranstaltung soll anhand der gemeinsamen Lektüre zentraler Beiträge zur Paternalismusdebatte der Frage nachgegangen werden, wie sich paternalistisches Handeln angemessen definieren lässt.</p> <p>Der Lektüreplan und weitere Literatur wird vor Beginn des Semesters im Seminarapparat zur Verfügung gestellt.</p>									

Prof. Dr. Michael Quante					084751				
J.S. Mill: „On Liberty“									
Zeit:		Mi 8-10 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.04.2010			Bereich:				
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
G3/g2	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>In dieser Veranstaltung soll die Schrift „On Liberty“ von J.S. Mill, ein Klassiker der liberalen Politischen Philosophie, in gemeinsamer Lektüre behandelt werden. Im Zentrum stehen dabei die Frage nach dem Freiheitsbegriff von Mill sowie nach dem Verhältnis von Autonomie und staatlichem Handeln.</p> <p>Lektüregrundlage: J.S. Mill, On Liberty. In: Derselbe: On Liberty and Other Essays (Oxford World's Classics). Oxford University Press 1991, S. 1-128.</p>									

Prof. Dr. Michael Quante und Prof. Dr. Ludwig Siep					084618				
Die Reflexionsbestimmung in Hegels Wissenschaft der Logik									
Zeit:		05.07.-09.07.2010			Eignung:				
Beginn:		Blockveranstaltung			Bereich:				
Raum:		Rothenberge			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	I, V, VII	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.				
<p>In dieser Veranstaltung wird der Abschnitt C. Die Reflexion aus Hegels „Wissenschaft der Logik“ behandelt. Ziel ist es, die Grundstruktur der Hegelschen Argumentation zu ermitteln und die Dialektik von Setzen und Voraussetzen zu bestimmen.</p> <p>Textgrundlage: G.W.F. Hegel: Wissenschaft der Logik. Die Lehre vom Wesen (1813). Hamburg: Meiner Verlag 1999, S. 3-24 (= Phil. Bibliothek Band 376)</p> <p>Im Mai 2010 findet eine Vorbesprechung statt, auf der die weiteren zu behandelnden Texte bekannt gegeben werden (bitte entsprechenden Aushang beachten).</p> <p>Begrenzte Teilnehmerzahl: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur nach persönlicher Anmeldung bis zum 15.4.2010 (bei Herrn Sebastian Laukötter) möglich.</p>									

Martin Pleitz, M.A.					084455				
Einführung in die Zeitphilosophie									
Zeit:		Fr 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		16.04.2010			Bereich:		B2, 4; C1, 3		
Raum:		225			Typ:		Seminar/Übung		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
A4/a3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Das Seminar ist eine Einführung in die analytische Metaphysik der Zeit, d.h. in Fragen nach der Natur der Zeit, die im sprachanalytischen Stil behandelt werden.</p> <p>Ist die Zeit nichts als eine Linie gleichartiger Momente (tempuslose Theorie)? Oder gehört die Perspektive von der Gegenwart auf die Vergangenheit und auf die Zukunft wesentlich zur Zeit (Tempus-Theorie)? Ist nur das Gegenwärtige real (Präsentismus)? Welcher Sinn lässt sich der Metapher vom Vergehen der Zeit abgewinnen? Und wie verhält es sich mit innerzeitlichen Gegenständen - leben wir in einer Welt sich verändernder Dinge (Substanzontologie), oder gibt es nur Ereignisse (Prozessontologie)? Welche Konsequenzen haben Antworten auf diese Fragen für die Analyse des Begriffs von Veränderung?</p> <p>Bei der Beantwortung werden wir besonders darauf achten, wie über zeitliche Sachverhalte gesprochen wird. Es ist insbesondere interessant, ob sich zeitlich indexikalische Sätze (mit Worten wie „gestern“, „heute“, „morgen“ oder „jetzt“) in Sätze, die nur mit einer kontextfreien Zeitangabe (z.B. „am 16. April 2010“) einen Zeitbezug herstellen, übersetzen lassen.</p> <p>Literatur wird am Beginn des Seminars bekannt gegeben.</p>									

Prof. Dr. Peter Rohs					084823			
Husserl, Ideen zu einer reinen Phänomenologie								
Zeit:		Di 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		13.04.2010			Bereich:		B1; C1	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	V, VII	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Die 1913 veröffentlichte Schrift ist intendiert als eine systematische Einführung in die Phänomenologie. Sie gibt darum einen guten Überblick über Husserls Philosophie. Sie soll zeigen, wie eine Philosophie als strenge Wissenschaft möglich ist, nämlich als Wesenswissenschaft des reinen Bewusstseins. Auf diese Weise sollen die Grundlagen für jedes philosophische Denken bereitgestellt werden. Von besonderer Bedeutung sind die Analysen von Noesis und Noema, d.h. der reellen Bewusstseinsakte und ihrer intentionalen Gehalte.</p> <p>Ausgabe: Hamburg 1992, Verlag Felix Meiner;</p> <p>Einführende Literatur: Werner Marx, Die Phänomenologie Edmund Husserls, München 1987, UTB.</p>								

Dr. Christa Runtenberg					084460			
Modelle des Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen								
Zeit:		Do 16-18 Uhr			Eignung:			
Beginn:		15.04.2010			Bereich:		D1	
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
d3	D3	nein	nein	D	d	H	nein	H
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Lange wurde das Philosophieren mit Kindern belächelt und nicht als philosophische, sondern höchstens pädagogisch wertvolle Tätigkeit des Nachdenkens charakterisiert. Es wurde als Spielwiese für laienhaft philosophierende Pädagogen oder Psychologen diskreditiert, obwohl viele Philosophen bestätigen, dass Kinder durchaus philosophieren können. Heute wird das Philosophieren mit Kindern, trotz weiter bestehender Bedenken, als ernst zu nehmende Tätigkeit des Philosophierens anerkannt und ist so populär wie nie zuvor. Es hat Einzug gehalten in Kindergärten, Vorschulen und Schulen, Freizeiteinrichtungen und Beratungsstellen; in Mecklenburg-Vorpommern sowie auf Hawaii ist Philosophieren ein Grundschulfach; in MV und Schleswig Holstein gibt es das Philosophieren mit Kindern als Unterrichtsfach in der Sekundarstufe I; in NRW wurden die rechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen, das Fach Praktische Philosophie von Klasse 5-10 an allen Schulformen einzuführen. Es gibt viele unterschiedliche konzeptionelle Ansätze; Konsens besteht aber in der Auffassung, dass das Nachdenken mit Kindern über Sinn- und Wertfragen von großer Bedeutung ist. Die Ziele der Förderung der Nachdenklichkeit und Kommunikationsfähigkeit, der Normreflexion und Orientierung durch das Selbstdenken werden weitestgehend geteilt. Im Seminar werden zentrale Modelle des Philosophierens mit Kindern vor- und zur Diskussion gestellt. Es wird darüber nachgedacht, wie sich die Ansätze für den Unterricht in der Schule fruchtbar machen lassen.</p> <p>Literatur:</p>								

Calvert, Charles und Kristina: Philosophieren mit Fabeln. Dieck-Verlag Heinsberg 2001.
 Martens, Ekkehard, Philosophieren mit Kindern, Reclam Stuttgart 1999
 Niewiem, Michael: Über die Möglichkeit des ‚Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen‘.
 Auffassungen aus zweieinhalb Jahrtausenden. Münster/New York/ München/Berlin: Waxmann 2001
 (= Ethik im Unterricht, Band 1).
 Nordhofen, Susanne: Philosophieren mit Kindern. Bausteine für eine theoretische Grundlegung. In:
 Philosophieren mit Schulkindern: Philosophie und Ethik in Grundschule und Sekundarstufe I. Hrsg.
 von Ekkehard Martens und Helmut Schreier. Heinsberg: Dieck 1994, S. 35-46.
 Petermann, Hans-Bernhard: Kann ein Hering ertrinken? Philosophieren mit Bilderbüchern.
 Weinheim und Basel: Beltz 2004.

Dr. Christa Runtenberg					084474				
Didaktik der Philosophie und Ethik. Die Ansätze von Rohbeck und Martens.									
Zeit:		Di 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.04.2010			Bereich:		D1		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
d3	D3/D4	nein	nein	D	d	H	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Die philosophiedidaktische Diskussion hat sich in den letzten Jahren vor allem auf den Ansatz von Ekkehard Martens „Philosophieren als vierte Kulturtechnik“ konzentriert. Inzwischen hat auch Johannes Rohbeck seine über Jahre entwickelten didaktischen Ansätze in einem Band zur Didaktik der Philosophie und Ethik zusammengefasst. In beiden Projekten zur Didaktik der Philosophie und Ethik wird ein spezifisches Konzept der Fachdidaktik begründet; es wird über das didaktische Potenzial verschiedener Methoden, die sich aus verschiedenen Denktraditionen der Philosophie gewinnen lassen, diskutiert und über den Einsatz von Medien reflektiert. Im Seminar sollen die beiden Projekte rekonstruiert und verglichen werden. Die verschiedenen Analysen zu Methoden und Medien im Philosophie- und Ethikunterricht werden nachgezeichnet und diskutiert. Im Zentrum steht die Frage, wie sich die beiden Ansätze für den Philosophieunterricht der verschiedenen Altersstufen fruchtbar machen lassen.</p> <p>Literatur: Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Siebert Verlag Hannover 2003. Rohbeck, Johannes: Didaktik der Philosophie und Ethik. Dresden: Thelem 2008.</p>									

Dr. Christa Runtenberg					084489				
Was heißt: Erziehung zum kritischen Selberdenken?									
Zeit:		Do 8-10 Uhr			Eignung:				
Beginn:		15.04.2010			Bereich:		A4		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	M4	nein	IV	M	nein	H	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Bildungsintentionen und Bildungsreformen werden angesichts verschiedener Studien und Bildungssysteminnovationen, aber ebenso angesichts knapper Haushalte zur Zeit in Deutschland sehr</p>									

kontrovers diskutiert. Man sucht nach allgemein verbindlichen Bildungsstandards für Schulen und Hochschulen sowie nach strukturellen und lernorganisatorischen Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungssituation. In der Erziehungswissenschaft und in verschiedenen Fachdidaktiken wird gleichzeitig die Frage diskutiert, welche Bedeutung die alte Bildungsintention der Reflexions- und Kritikfähigkeit im Kontext dieser Entwicklungen noch hat. Das Seminar will anhand einiger kurzer philosophischer Texte der Frage nachgehen, was „Erziehung zur Kritikfähigkeit“ eigentlich heißt, wie Kritikfähigkeit im 21. Jahrhundert aufgefasst werden kann und ob sie eine Bedeutung für die Formulierung von Bildungsintentionen spielen kann. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen die Auffassungen von Kant, Adorno und Foucault zur Frage: „Was ist Aufklärung“? und „Was ist Kritik?“ Es soll diskutiert und reflektiert werden, ob das „klassische“ Bildungsziel der Erziehung zur Mündigkeit heute noch Geltung beanspruchen sollte und wie es ggf. auszubuchstabieren ist.

Literatur:

Adorno, Th.W.: Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 - 1969, hrsg. von G. Kadelbach. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1973
 Foucault, Michel: Was ist Aufklärung? In: Ethos der Moderne: Foucaults Kritik der Aufklärung / Eva Erdmann u.a (Hg.). - Campus Verlag, Frankfurt am Main; New York 1990
 Foucault, Michel: Was ist Kritik? Merve Verlag, Berlin 1992
 Kant, Immanuel: Ausgewählte Schriften zur Pädagogik und ihrer Begründung. Besorgt von Hans-Hermann Groothoff unter Mitwirkung von Edgar Reimers. Ferdinand Schöningh, Paderborn 1982
 Kant, Immanuel: „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? (Dezember 1783)“. In: ders.: Was ist Aufklärung? Aufsätze zur Geschichte und Philosophie. Herausgegeben und eingeleitet von Jürgen Zehbe. Göttingen 1994. S. 55-61

Dr. Christa Runtenberg					084493				
Grundkurs Ethik. Angewandte Ethik									
Zeit:		Di 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.04.2010			Bereich:		A2		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H4/h3	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Dieses Seminar führt ein in die angewandte Ethik. Hierbei wird angewandte Ethik als eine Disziplin der Ethik verstanden, die auch als angewandte Moralphilosophie aufgefasst werden kann: konkrete Fragen aus verschiedenen Anwendungsfeldern (zum Beispiel aus Medizin, Wirtschaft, Ökologie oder Politik) werden philosophisch reflektiert. Das Selbstverständnis dieser Disziplin, wichtige Bereiche, Methoden, Themen und Problemstellungen sowie konkrete Anwendungsfragen werden im Seminar in den Blick genommen.</p> <p>Literatur: Bayertz, K./Siep, L./Ach, J.S. (Hg.): Grundkurs Ethik. Band II. Angewandte Ethik. mentis Verlag Paderborn 2010. Nida-Rümelin, Julian (Hrsg.): Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Stuttgart 1996 Thurnherr, Urs: Angewandte Ethik – zur Einführung. Hamburg 2000 Vieth, Andreas: Einführung in die angewandte Ethik. Darmstadt 2006</p>									

PD Dr. Michael Schefczyk					084842			
Perfektionismus und liberale Neutralität								
Zeit:		Mi 12-14 Uhr			Eignung:			
Beginn:		14.04.2010			Bereich:			
Raum:		J12 (Johannisstr. 1-4)			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
G4/g3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>In der zeitgenössischen Politikphilosophie findet der Gedanke ‚liberaler Neutralität‘ breite Zustimmung. Ihm zufolge soll sich der Staat zwischen verschiedenen Lebensweisen, Religionen, Weltanschauungen und „Konzeptionen des Guten“ neutral verhalten. Der Staat sorgt für soziale – und Rechtssicherheit und überlässt ansonsten den Bürgerinnen und Bürgern, nach „ihrer eigenen Façon selig zu werden“. In den letzten Jahren ist diese Sichtweise unter anderem von dem amerikanischen Philosophen George Sher einer Kritik unterzogen worden. Sher argumentiert für eine Form von Perfektionismus, der zufolge der Staat seine Zwangsgewalt anwenden sollte, um die Realisierung objektiver Güter zu fördern. In dem Seminar werden wir – neben Shers „Beyond Neutrality“ – weitere zentrale Texte des liberalen Neutralismus und des politikphilosophischen Perfektionismus studieren.</p> <p>Seminarlektüre (u.a.):</p> <ul style="list-style-type: none"> • John S. Mill, <i>On Liberty</i>, 1859, CW 18, pp. 213-310, in: Mill, John Stuart, 1963-1991, <i>Collected Works of John Stuart Mill</i>, hrsg. J. M. Robson, Toronto: Toronto UP. Der <i>Liberty Fund</i> stellt die <i>Collected Works</i> in seiner <i>Online Library of Liberty</i> in verschiedenen Dateiformaten zum Download und Ausdrucken zur Verfügung: http://oll.libertyfund.org/ • George Sher, 1997, <i>Beyond Neutrality. Perfectionism and Politics</i>, CUP 								

PD Dr. Michael Schefczyk					084857			
Real Freedom for All. Die philosophische Kontroverse um das bedingungslose Grundeinkommen								
Zeit:		Di 18-20 Uhr			Eignung:			
Beginn:		13.04.2010			Bereich:			
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
G4/g3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>„Real Freedom for All“ ist der Titel einer auf hohem philosophischen Niveau argumentierenden Verteidigung des bedingungslosen Grundeinkommens. Ihr Autor, Philippe van Parijs, will zeigen, dass wirkliche (und nicht nur formale) Freiheit das Recht einschließt, auf eigene Erwerbsarbeit zu verzichten und durch andere möglichst gut versorgt zu werden. Die Anknüpfung an den Freiheitsbegriff zur Rechtfertigung von Umverteilung wird zuweilen als „Links-Libertarismus“ bezeichnet; van Parijs ist ein führender Vertreter dieser Position. In unserem Seminar werden wir sein Buch sorgfältig studieren und uns im Anschluss daran der kritischen Auseinandersetzung mit seiner Variante des Links-Libertarismus zuwenden.</p> <p>Seminarlektüre (u.a.):</p> <p>Philippe van Parijs, 1995, <i>Real Freedom for All. What (if anything) can justify capitalism?</i>, OUP</p>								

PD Dr. Michael Schefczyk					084861			
Die Enhancement-Debatte								
Zeit:		Di 12-14 Uhr			Eignung:			
Beginn:		13.04.2010			Bereich:			
Raum:		S33			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
H4/h3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Unter Enhancement versteht man, grob gesprochen, den Einsatz medizinischer Erkenntnisse und Interventionsmöglichkeiten zu nicht-therapeutischen Zwecken. Enhancement entspricht auf der einen Seite einem verbreiteten – manche sagen: typisch menschlichen - Wunsch nach Steigerung von Fähigkeiten und Verbesserung von Eigenschaften. Andererseits zeigen sich nicht wenige beunruhigt über die Aussicht, dass eine Normalisierung verschiedener Formen des Enhancements zu einer tiefschürfenden Verschiebung im menschlichen Selbstverständnis und Zusammenleben führen wird. In unserem Seminar werden wir Gelegenheit haben, uns eingehend mit den Argumenten von „Bioliberalen“ und „Biokonservativen“ mit Blick auf die Nutzung von Enhancement-Technologien zu beschäftigen.</p> <p>Zur Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurt Bayerz (Hg.), 2005, <i>Die menschliche Natur. Welchen und wie viel Wert hat sie?</i> mentis 								

PD Dr. Michael Schefczyk					084876			
Aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Unternehmensethik								
Zeit:		Mi 8-10 Uhr			Eignung:			
Beginn:		14.04.2010			Bereich:			
Raum:		H18 (Johannisstr. 12-20)			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
F-AP3	nein	nein	nein	F-AP	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>In diesem Kurs werden wir uns mit Fragen beschäftigen, die – mit Recht – derzeit die Gemüter erregen. Wie konnte es zu der globalen Finanzkrise kommen; welche Instanzen und Akteure tragen in welcher Weise für sie Verantwortung? Welche Schlüsse sind aus der Krise zu ziehen? Welche Faktoren sind für die exorbitante Einkommensentwicklung im Finanzsektor verantwortlich und wie ist sie zu bewerten?</p> <p>Um diese Fragen seriös bearbeiten zu können, werden wir nicht umhin können, uns etwas näher mit verschiedenen sozialwissenschaftlichen Erklärungsansätzen zu beschäftigen. Ausgehend von der Finanzkrise werden wir uns Themen wie Ausbeutung, Verdienstgerechtigkeit und Ungleichheit zuwenden.</p> <p>Zur Vorbereitung:</p> <p>George Cooper, 2008, <i>The Origin of Financial Crises</i>, Vintage</p>								

Sebastian Schmoranzer, M.A.					084512			
Texte zur analytischen Sprachphilosophie								
Zeit:		Mo 10-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		12.04.2010			Bereich:		B2, 4	
Raum:		225			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
A4/a3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>In diesem Seminar werden klassische Texte der analytischen Sprachphilosophie (u. a. Frege, Russell, Quine, Kripke) besprochen. Dabei wird es unter anderem um Fragen gehen wie „Was ist die Bedeutung eines Satzes?“, „Haben Eigennamen eine Bedeutung?“, „Wie nehmen wir mit Eigennamen auf Gegenstände Bezug?“, „Ist der Satz ‚Pegasus existiert nicht‘ wahr?“ oder „Gibt es analytisch wahre Aussagen?“.</p> <p>Für die volle Leistungszahl ist regelmäßige aktive Teilnahme und das Bestehen der Abschlussklausur erforderlich.</p>								

Prof. Dr. Reinold Schmücker					084550			
Politische Scheidung? Separatismus und Sezession als philosophisches Problem								
Zeit:		Mo 12-14 Uhr			Eignung:			
Beginn:		12.04.2010			Bereich:		A3	
Raum:		236			Typ:		Seminar	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
G4/g3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein
Teilnehmerbegrenzung:					45			
<p>Darf ein Teilgebiet eines Staates gleichsam die Scheidung einreichen? Sind separatistische Bestrebungen und Sezessionen legitim – und wenn ja: Wem kommt unter welchen Umständen ein</p> <p>Recht auf Sezession und staatliche Unabhängigkeit zu? Sollte das Recht auf Sezession in den Verfassungen demokratischer Rechtsstaaten verbrieft sein (wie es z. B. in der Verfassung der Sowjetunion verankert war)? Oder sind im Gegenteil die bestehenden Staaten dazu berechtigt, Sezessionsbestrebungen zu unterbinden? Die philosophische Analyse solcher Fragen zielt auf die Gewinnung eines Maßstabs ab, der nicht nur die gerechtigkeitsmoralische Zulässigkeit konkreter Sezessionsbestrebungen, sondern auch die gerechtigkeitsmoralische Angemessenheit völkerrechtlicher Regelungen zu beurteilen erlaubt.</p> <p>Sieht man von Außenseiterpositionen einmal ab, lassen sich drei Strategien der moralischen Rechtfertigung einer Sezession unterscheiden. Die <i>radikaldemokratische Sezessionsrechtfertigung</i> hebt allein auf den Mehrheitswillen der Gebietsbevölkerung ab: Wenn die in einem Teilgebiet eines Staates lebenden Personen mehrheitlich übereinkommen, ihr je individuelles Selbstbestimmungsrecht nicht länger an diesen Staat zu delegieren, sondern auf einen anderen, unter Umständen erst noch zu gründenden Staat zu übertragen, dann legitimiere dieser Wille der Gebietsbevölkerungsmehrheit eine von ihr intendierte Sezession. Die <i>kommunitaristische Sezessionsrechtfertigung</i> erkennt dagegen nur einer solchen Gebietsbevölkerungsmehrheit ein Sezessionsrecht zu, die sich aufgrund einer gemeinsamen Sprache, Kultur oder Religion als Volk, Nation oder Gemeinschaft ansprechen lässt. Den sogenannten <i>Remedial Right Only Theories</i> schließlich liegt die Auffassung zugrunde, dass</p>								

allein vorgängiges schweres Unrecht eine Sezession zu legitimieren vermag. Im Seminar sollen die Argumente für und wider die genannten Auffassungen anhand zentraler Texte ihrer einflussreichen Vertreter rekonstruiert und gegeneinander abgewogen werden. Denjenigen, die sich auf das Seminar gründlich vorbereiten möchten, seien zur Vorbereitung zwei Bücher empfohlen:

- Allen Buchanan, *Secession: The Morality of Political Divorce from Fort Sumter to Lithuania and Quebec*, Boulder, Col. 1991 (der „Klassiker“ zum Thema)
- Frank Dietrich, *Sezession und Demokratie. Eine philosophische Untersuchung*, Berlin/New York 2010 (erscheint im Februar)

Prof. Dr. Reinold Schmücker					084565				
Grundprobleme der Allokationsethik									
Zeit:		Di 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		13.04.2010			Bereich:		A3, 3		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H4/h3	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Gegenstand der Allokationsethik ist die gerechte Allokation, d. h. die gerechtigkeitsmoralischen Anforderungen genügende Verteilung knapper Güter bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Effizienz Gesichtspunkten. Am Beispiel von Spenderorganen, die nicht so zahlreich zur Verfügung stehen, dass allen Patienten, die aus medizinischer Sicht eines Spenderorgans bedürfen, ein geeignetes Transplantat zur Verfügung gestellt werden kann, wird die Bedeutung dieses noch jungen Teilgebiets angewandter Ethik unmittelbar deutlich: Weil die Verteilung knapper Güter unter Umständen über Leben und Tod entscheidet, bedarf sie einer normativen Rechtfertigung. Wie eine solche Rechtfertigung aussehen könnte, soll im Seminar anhand von Texten diskutiert werden, die grundlegende Probleme der Allokation insbesondere in Zwangslagen erörtern. Behandelt werden Texte von John Harris, Weyma Lübbe, Onora O’Neill, Derek Parfit, Eric Rakowski, Volker H. Schmidt, Robert Spaemann, John M. Taurek und anderen Autoren. Die meisten von ihnen sind in dem von Weyma Lübbe herausgegebenen Buch <i>Tödliche Entscheidung. Allokation von Leben und Tod in Zwangslagen</i> (Paderborn 2004; 24,80 €) enthalten, das ich alle Seminarteilnehmer vor Seminarbeginn anzuschaffen bitte. In der ersten Sitzung soll der darin abgedruckte Aufsatz „Rettungsboot Erde“ von Onora O’Neill besprochen werden, dessen Originaltitel „Lifeboat Earth“ längst zum geflügelten Wort der politischen Philosophie geworden ist. Ich setze voraus, dass alle Seminarteilnehmer diesen ebenso provozierenden wie nachdenklich stimmenden Aufsatz vor Seminarbeginn gelesen haben.</p>									

Prof. Dr. Reinold Schmücker					084531				
Das Wertungsproblem in der Ästhetik									
Zeit:		Do 14-16 Uhr (außer 22.04.2010)			Eignung:				
Beginn:		15.04.2010			Bereich:		C4, 6		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W4	M5	nein	nein	M	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
Ohne Urteile über die Qualität von Kunstwerken ist unser Umgang mit Kunst undenkbar. Trifft es									

aber zu, dass wir, wenn wir ein Kunstwerk bewerten, über dessen *ästhetischen* Wert urteilen? Ist, mit anderen Worten, unser Urteil über einen Gegenstand unserer ästhetischen Erfahrung immer schon ein *ästhetisches* (Wert-)Urteil? Oder lassen sich Wertungsprozesse, die mit ästhetischer Erfahrung einhergehen, nicht auf *ästhetische* Wertungen reduzieren?

Im Seminar soll das Phänomen der Bewertung ästhetischer Gegenstände untersucht und ein der Komplexität der einschlägigen Wertungsprozesse angemessenes Verständnis von Wertung erarbeitet werden. In der ersten Sitzung wird David Humes Essay „Of the Standard of Taste“ besprochen. Kopiervorlagen des Originaltextes und der (derzeit vergriffenen) deutschen Übersetzung stehen ab Mitte Februar in der Bibliothek zur Verfügung. Ich setze voraus, dass alle Seminarteilnehmer diesen klassischen Text vor der ersten Sitzung gelesen haben.

Prof. Dr. Reinold Schmücker					084527			
Original und Fälschung. Eine etwas andere Einführung in die Philosophie der Kunst								
Zeit:	Do 18-20 Uhr (außer 22.04.2010) & 13./14.06.2010				Eignung:			
Beginn:	15.04.2010; Achtung: Zusatztermin!				Bereich:	C4		
Raum:	236				Typ:	Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
W4	M5	w3	IV	M	w	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					30			
<p>Warum schätzen viele Kunstliebhaber und viele Kunsttheoretiker Fälschungen gering? Sind sie gar keine Kunst? Oder ist eine Fälschung womöglich sogar ein Original (eines von dem gefälschten Werk verschiedenen Kunstwerks)? Kurzum: <i>What's wrong with a forgery?</i> Diese Rätselfrage, die sich nicht ohne Knappheitsverlust ins Deutsche übersetzen lässt, steht im Mittelpunkt des Seminars, das in die Kunstphilosophie einführen wird, indem es nach der Differenz von Original und Fälschung fragt und deren Bedeutung analysiert. Geplant ist die Lektüre von Texten von Monroe C. Beardsley, Nelson Goodman, Joseph Margolis, Mark Sagoff, Michael Wren und anderen Autoren, aber auch die Erörterung von Fallbeispielen. Vorschläge für Texte und Fallbeispiele, die im Seminar besprochen werden könnten, sind jederzeit willkommen und können, wenn sie mich per E-Mail rechtzeitig erreichen, bei der Seminarplanung noch berücksichtigt werden.</p> <p>Für den 13. und 14. Juni 2010 ist die gemeinsame Teilnahme an dem Symposium <i>Echte Kunst? Zum ästhetischen Status von Original, Kopie und Fälschung</i> im Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg vorgesehen, das von Prof. Jakob Steinbrenner und Prof. Julian Nida-Rümelin im Rahmen des von der Kulturstiftung des Bundes geförderten deutschlandweiten Projekts <i>Philosophie:Kunst 2009–2011</i> vorbereitet wird (www.philosophie-kunst.de). Für Teilnehmer des Seminars besteht gegebenenfalls die Möglichkeit, im Rahmen dieses Symposiums einen Kurzvortrag zu halten.</p> <p>Denjenigen, die sich intensiv auf das Seminar vorbereiten wollen, empfehle ich das folgende Buch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>The Forger's Art. Forgery and the Philosophy of Art</i>, ed. by Denis Dutton, Berkeley/Los Angeles/London 1983: University of California Press (leider vergriffen, aber in zwei Münsteraner Bibliotheken ausleihbar und manchmal günstig antiquarisch zu erwerben) 								

David Schweikard, M.A.					084570				
Kernprobleme und Grundpositionen der Ethik									
Zeit:		Mo 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		12.04.2010			Bereich:		A1, 2		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
H3/h2	nein	nein	nein	G	G	G	G	G	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Dieses Seminar dient der Einführung in die allgemeine philosophische Ethik. Anhand ausgewählter, zumeist „klassischer“ Texte wird ein Überblick über die zentralen Probleme, die in dieser Disziplin diskutiert werden, und die Grundpositionen, die bezüglich dieser Probleme vertreten werden, erarbeitet.</p> <p>Dabei werden keine Vorkenntnisse in philosophischer Ethik vorausgesetzt.</p> <p>Die Textauswahl und die Bedingungen des Erwerbs von Leistungsnachweisen/-punkten werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben. Die Teilnahme an dieser Sitzung am 12.04.2010 ist obligatorisch.</p> <p>Literatur (zur Einführung): Quante, Michael (2003): <i>Einführung in die Allgemeine Ethik</i>, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Birnbacher, Dieter (²2007): <i>Analytische Einführung in die Ethik</i>, Berlin: De Gruyter. Beauchamp, Tom L. (²1991): <i>Philosophical Ethics – An Introduction to Moral Philosophy</i>, New York: McGraw Hill.</p>									

David Schweikard, M.A.					084584				
Epistemische Tugenden									
Zeit:		Mi 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.04.2010			Bereich:		B1		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	w3	I, II, V, VI, VII, VIII	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Seit gut zwei Jahrzehnten wird in der Erkenntnistheorie die Rolle von spezifisch epistemischen (oder auch intellektuellen, dianoethischen) Tugenden bei der Rechtfertigung von Überzeugungen diskutiert. In den Focus rückt damit der kognitive Charakter epistemischer Akteure, der sich darin zeigt, dass sie auf besonders gründliche, sorgfältige, umsichtige, unvoreingenommene und kritische Weise Evidenzen prüfen und ihre Standpunkte in epistemischen Fragen begründen. Diese Liste epistemischer Tugenden ist ebenso wenig vollständig wie ihre Ordnung (oder Hierarchisierung) eindeutig ist. Umstritten sind insbesondere (1) die Leistungsfähigkeit von Tugendansätzen in der Erkenntnistheorie sowie (2) das Verhältnis zwischen ethischen und epistemischen Tugenden.</p> <p>Anhand ausgewählter Texte und mit Blick auf die genannten Probleme wird in diesem Seminar ein Überblick über Tugendansätze in der Erkenntnistheorie erarbeitet.</p> <p>Grundkenntnisse in Erkenntnistheorie werden vorausgesetzt. Da die Seminartexte voraussichtlich fast ausschließlich im englischen Original gelesen werden, ist eine Teilnahme nur mit guten</p>									

Englischkenntnissen sinnvoll.

Textauswahl und Leistungsanforderungen werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben. Die Teilnahme an dieser Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch.

Literatur (zur Einführung):

Greco, John (2004): „Virtue Epistemology“, *Stanford Encyclopedia of Philosophy*, URL = <http://plato.stanford.edu/entries/epistemology-virtue/>

Ansgar Seide					084599				
Freges Sprachphilosophie									
Zeit:		Mi 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		14.04.2010			Bereich:		B4; C1		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
A4/a3	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Gottlob Frege (1848-1925) gilt rückblickend als einer der Begründer der analytischen Philosophie, die heutzutage eine der einflussreichsten Grundrichtungen der Philosophie darstellt. Auf der Grundlage der Aufsatzsammlung <i>Funktion – Begriff – Bedeutung</i> wollen wir uns in diesem Seminar einen Überblick über die Grundideen von Freges Sprachphilosophie verschaffen. Zentral ist hierbei insbesondere Freges in der Folge sehr einflussreiche Unterscheidung zwischen dem Sinn und der Bedeutung von Ausdrücken.</p> <p>Grundkenntnisse aus dem Logik-Kurs werden vorausgesetzt.</p> <p>Textgrundlage: Frege, Gottlob: <i>Funktion – Begriff – Bedeutung</i>, herausgegeben von Mark Textor, Göttingen 2002.</p> <p>Zur Einführung: Newen, Albert: <i>Analytische Philosophie zur Einführung</i>, Hamburg 2005. (insbes. Kap. I.1) Stepanians, Markus: <i>Gottlob Frege zur Einführung</i>, Hamburg 2001.</p>									

Ansgar Seide					084709				
Goodman: Languages of Art									
Zeit:		Fr 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		16.04.2010			Bereich:		B4; C4		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W3	nein	nein	nein	W	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Nelson Goodman (1906-1998) gilt als einer der bedeutendsten Philosophen des zwanzigsten Jahrhunderts. Seine Arbeiten, die sich über viele philosophische Teilbereiche (insbesondere Metaphysik, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie und Ästhetik) erstrecken, zeichnen sich durchgehend durch einen hohen Grad an Originalität aus. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Goodmans Symboltheorie, die er in seinem Buch <i>Languages of Art</i> darlegt. Auf der Grundlage dieser allgemeinen Symboltheorie entwickelt Goodman eine Kunsttheorie, durch die eine prinzipielle Unterscheidung zwischen Kunst und Wissenschaft aufgehoben wird.</p>									

Textgrundlage:

Goodman, Nelson: *Languages of Art – An Approach to a Theory of Symbols*, second edition, Indianapolis 1976.

Zur Einführung:

Cohnitz, Daniel / Rossberg, Marcus: *Nelson Goodman*, Chesham 2006.

Scholz, Oliver R.: „In memoriam Nelson Goodman“, in: Ernst, Gerhard / Scholz, Oliver R. / Steinbrenner, Jakob (Hrsg.): *Symbole, Systeme, Welten – Studien zur Philosophie Nelson Goodmans*, Heidelberg 2005.

Prof. Dr. Ludwig Siep					084144				
Hegels philosophische Anthropologie									
Zeit:		Fr 10-12 Uhr			Eignung:				
Beginn:		16.04.2010			Bereich:		A4		
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	M4	nein	II, IV, VI, VIII	M	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Hegel hat den ersten Teil seiner Philosophie des Geistes mit dem Titel "Anthropologie" überschrieben. Er versucht darin, die Ergebnisse der empirischen Wissenschaften seiner Zeit in einer systematischen Konzeption des Menschen als zur Freiheit bestimmtes Wesen zu verarbeiten. Es geht um die Selbstaneignung des beseelten Körpers als Voraussetzung für selbstbestimmtes Erkennen und Handeln.</p> <p>Text: G.W.F. Hegel, Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften, Teil III. Suhrkamp Theorie Werkausgabe Bd. 10.</p> <p>Ergänzend: G.W.F. Hegel, Gesammelte Werke Bd. 25,1. Vorlesungen über die Philosophie des subjektiven Geistes. Hrsg. v. Ch. J. Bauer. Hamburg (Meiner) 2008.</p> <p>Zur Einführung: L. Siep, Leiblichkeit, Selbstgefühl und Personalität in Hegels Philosophie des Geistes. In: ders., <i>Praktische Philosophie im Deutschen Idealismus</i>, Frankfurt (Suhrkamp) 1992.</p>									

Prof. Dr. Ludwig Siep und Sebastian Laukötter					084603				
Probleme der Medizin- und Bioethik									
Zeit:		Do 16-18 Uhr			Eignung:				
Beginn:		15.04.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
F-AP3	nein	nein	nein	F-AP	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>In der Öffentlichkeit und in der wissenschaftlichen Medizin- und Bioethik sind die Grenzen erlaubten Umgangs mit beginnendem menschlichem Leben umstritten. Ein tragender Begriff, vor allem für die deutsche Gesetzgebung, ist der der „Totipotenz“. Darunter wird die Fähigkeit von Zellen verstanden, sich unter gegebenen Bedingungen zu einem menschlichen Individuum zu entwickeln. Mit den neuen Verfahren zur Reprogrammierung von Körperzellen gelangt das biologische Potential menschlicher Zellen aber immer mehr in die Hand des Menschen. Damit verschiebt sich das Verhältnis von „Natur“ und menschlicher „Handlungsmacht“. Was folgt daraus</p>									

für die ethische Bewertung von Stammzellforschung, Klonierung, Präimplantationsdiagnostik usw.?

Literatur zur Einführung: J.S. Ach, B. Schöne-Seifert, L. Siep: Totipotenz und Pluralität. Zum moralischen Status von Embryonen bei unterschiedlichen Varianten der Gewinnung embryonaler Stammzellen. In: Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik. Bd. 11, Berlin (de Gruyter) 2006, S. 261-321.

PD Dr. Michael Städtler					084622				
Einführung in Hegels Logik									
Zeit:		Do 12-14 Uhr			Eignung:				
Beginn:		15.04.2010			Bereich:		B1		
Raum:		236			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEEdPI	3 MEEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
nein	nein	nein	I, V, VII	W	nein	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>Hegels <i>Wissenschaft der Logik</i> ist weder eine formale noch auch eine traditionelle Logik-Abhandlung, sondern, Hegels eigenem – recht ambitionierten – Verständnis nach die ‚Darstellung der Gedanken Gottes wie er in seinem ewigen Wesen ist vor Erschaffung der Welt und eines endlichen Geistes‘. Philosophiegeschichtlich steht dahinter der problematische, aber erkenntnistheoretisch zentrale, Gedanke, die Totalität des Denkens und seiner Gegenstandsbereiche, die Einheit von Subjekt und Objekt als Grund aller bestimmten Erkenntnis in ihrer absoluten Form zu thematisieren.</p> <p>Die <i>Wissenschaft der Logik</i> knüpft damit an die metaphysische Tradition der <i>Ersten Philosophie</i> an, allerdings in deren von Kant erkenntnistheoretisch reflektierter Gestalt. Hegel unternimmt es, die kategorialen Grundbegriffe des Verhältnisses von Denken und Gegenstand in einem systematisch geschlossenen Zusammenhang so darzustellen, daß sich aus den immanenten Mängeln der analysierten Begriffe und Begriffsverhältnisse – also rein logisch – der Fortgang von einfachen zu immer reichhaltigeren Bestimmungen ergibt, vom reinen, bestimmungslosen Sein bis hin zur absoluten Idee.</p> <p>Mit diesem Anspruch kann Hegels Unternehmen als der letzte große Versuch gelten, eine der Philosophie von Anfang an immanente Tendenz zu Einheit und Geschlossenheit systematisch radikal durchzusetzen. Wenn dagegen am Gedanken systematischer Einheit der Vernunft und ihrer Gegenstände Einwände bestehen, müßten sich diese auch an Buchstellen der <i>Wissenschaft der Logik</i> aufweisen lassen.</p> <p>Das Seminar hat es mit einer grundlegenden Schrift der Philosophiegeschichte zu tun, der schwierig, aber keineswegs unlesbar ist. Allerdings setzt die Lektüre die Bereitschaft voraus, sowohl kleinere Textpassagen intensiv zu diskutieren als auch manche Passagen vorerst unverstanden zurückzulassen, mithin ein gewisses Maß an Frustrationstoleranz oder wahlweise Megalomanie.</p> <p>Literatur: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, <i>Wissenschaft der Logik, Erster Teil, Die objektive Logik, Erstes Buch, Lehre vom Sein</i>. Verschiedene Ausgaben. Den besten Text bietet die Werkausgabe der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 21, erschienen bei Meiner. Die Studienausgaben bei Meiner bieten eine brauchbare Variante dieses Textes.</p>									

Christian Thein					084641				
Benjamin und Adorno über Kunst und Technik									
Zeit:		Do 18-20 Uhr			Eignung:				
Beginn:		15.04.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W4	nein	w3	nein	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				
<p>So wie die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts durch eine Abkehr der modernen Kunststile von den traditionellen geprägt war, so kommt es zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Zuge neuer technischer Verfahrensweisen wie den Reproduktionstechniken sowie den innovativen medialen Formen des Films und der Fotografie zu einem weiteren Wendepunkt in der Geschichte der Ästhetik. Walter Benjamin und Theodor W. Adorno haben beide den daraus resultierenden Wandel des Verhältnisses von Kunst- und Wahrnehmungstheorie vor dem Hintergrund der noch in Entstehung begriffenen massenmedialen Gesellschaft und ihrer kritischen Deutung zu einer philosophisch reflektierten, jedoch zugleich kontroversen Darstellung gebracht. Ausgehend von Benjamins wirkungsmächtigem Aufsatz „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ wollen wir im Seminar den im damaligen Frankfurter Institut für Sozialforschung geführten Diskussionen um die Historizität dieser epistemologischen, ästhetischen und gesellschaftlichen Phänomene nachspüren. Zur Anschaffung zu empfehlen ist der in der Suhrkamp-Kommentarreihe erschienene Band von Detlev Schöttker, der sowohl den Originaltext von Benjamin als auch sehr nützliche Hintergrundinformationen und Stelleninterpretationen enthält. Weitere Texte von Adorno, die sich auf jenen Aufsatz beziehen, werden als Kopiervorlage zu Beginn des Semesters im Seminapparat zur Verfügung gestellt.</p> <p>Literatur: Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit (herausgegeben und kommentiert von Detlev Schöttker), Frankfurt a.M. 2007; Theodor W. Adorno: Ästhetische Theorie (GS 7), Frankfurt a.M. 1997; Susan Buck-Morss: The Origin of Negative Dialectics. Theodor W. Adorno, Walter Benjamin and the Frankfurt Institute, New York 1977</p>									

Dr. Matthias Wille					084880				
Weisen des transzendentalen Argumentierens									
Zeit:		Mo 14-16 Uhr			Eignung:				
Beginn:		12.04.2010			Bereich:				
Raum:		S3 (F-Haus)			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
E4	nein	nein	nein	G	G	G	G	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					45				
<p>Transzendente Argumente dürften durchaus zu den stärksten philosophischen Begründungsmitteln zählen, insofern sie äußerst gehaltvolle Sätze zu begründen erlauben und dabei auch noch mit dem Anspruch apriorischer Gewissheit auftreten – wenn da nicht ein Problem wäre: Keiner weiß eigentlich so genau, wodurch sich das transzendente Argumentieren auszeichnet und was mittels einer solchen Argumentationsform begründet werden kann. Dies überrascht freilich nicht, denn seit Kants Zeiten wurden diverse Formen philosophischen Rasonierens als „transzendental“ bezeichnet. In der jüngeren Debatte um das „Was“ und „Wozu“ transzendentalen Argumentierens führte dies unter anderem zur Diskussion von Vorschlägen, die sich nur noch in Teilen einem kantischen</p>									

Anliegen verpflichtet sehen. Besonders deutlich zeigt sich dies dort, wo es um die Fragen geht, welche Aufgabe transzendentalen Argumenten in Anwendung auf skeptische Einwände zukommt und relativ zu welcher erkenntnistheoretischen Grundhaltung sie überhaupt aussagekräftig eingesetzt werden können. Im Seminar werden wir uns mit Beiträgen auseinandersetzen, die den Anspruch erheben, eine Weise des transzendentalen Argumentierens zu repräsentieren.

Die genaue Textauswahl wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Allerdings werden wir gerade für die jüngeren Beiträge umfangreich auf Robert Sterns Monographie „Transcendental Arguments and Scepticism“ (Oxford UP) zurückgreifen, die deshalb zur Anschaffung empfohlen wird.

Dr. Matthias Wille					084895				
Wissenschaftstheorie im Neukantianismus									
Zeit:		Mo 18-20 Uhr			Eignung:				
Beginn:		12.04.2010			Bereich:				
Raum:		225			Typ:		Seminar		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL	
W3	nein	nein	nein	W	w	H	H	nein	
Teilnehmerbegrenzung:					30				

Die Jahrzehnte, in denen der Neukantianismus zur Blüte kam, repräsentieren eine Epoche großer wissenschaftlicher Neuerungen. Nicht nur Mathematik und Physik verändern sich grundlegend – es ist vor allem eine Zeit, in der die Geistes- und Kulturwissenschaften mit ihrem Ideal der historischen Bildung aufkommen. Das wissenschaftliche Fächerspektrum nimmt eine nie dagewesene Vielfalt an und allgegenwärtig scheinen die methodologischen Metareflexionen über Alleinstellungsmerkmale und Besonderheiten der Einzelwissenschaften. Kurzum: Es sind Jahrzehnte, in denen die Wissenschaftstheorie zu einer eigenständigen philosophischen Disziplin wird. Doch diese Eigenständigkeit beginnt nicht erst im ausgehenden 19. Jahrhundert mit dem Positivismus Ernst Machs, sondern bereits Jahrzehnte früher in der Gründungszeit der neukantianischen Bewegung.

Im Seminar werden wir anhand ausgewählter (und durchaus repräsentativer) Texte sowohl wissenschaftstheoretische Beiträge des mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweigs des Neukantianismus diskutieren wie auch solche, die dessen kulturwissenschaftlicher Richtung entstammen. Die genaue Auswahl wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

III. Kolloquien

Prof. Dr. Thomas Leinkauf					084364			
Kolloquium								
Zeit:		Di 20-23 Uhr			Eignung:			
Beginn:		13.04.2010			Bereich:			
Raum:		236			Typ:		Kolloquium	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	MAB	MAB	VII // X	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
In diesem Kolloquium werden Forschungsprojekte sowie Staatsexamensarbeiten, Magisterarbeiten und Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert. Zusätzlicher gemeinsamer Lektüretext: Heidegger, Der Begriff der Zeit, in: Gesamtausgabe, Bd. 64.								

Prof. Dr. Walter Mesch					084421			
Aristoteles: Metaphysik								
Zeit:		Di 14-16 Uhr			Eignung:			
Beginn:		13.04.2010			Bereich:			
Raum:		238			Typ:		Kolloquium	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	I, V, VII	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
Die aristotelische <i>Metaphysik</i> besteht aus einer Reihe einzelner Schriften, die sich nach Thema, Stil und Ausarbeitungsgrad deutlich unterscheiden. Trotzdem sind Grundzüge einer verbindenden Konzeption erkennbar, die nicht nur durchgängig platonkritisch angelegt ist, sondern auch deutlich von der Position der vermutlich früher verfassten Kategorienschrift abweicht. Besonders wichtig sind das Programm einer Ontologie (4. Buch), die Substanztheorie (7. und 8. Buch), die Theorie von Potenz und Akt (9. Buch) und die Theologie (12. Buch). Je nach Interesse der Teilnehmer sind unterschiedliche Schwerpunkte denkbar.								

Prof. Dr. Michael Quante					084656			
Masterarbeitskolloquium								
Zeit:		Mo 9-12 Uhr			Eignung:			
Beginn:		12.04.2010			Bereich:			
Raum:		238			Typ:		Kolloquium	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	MAB	MAB	VII // X	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
In dieser Veranstaltung können am Lehrstuhl betreute Abschlussarbeiten sowie aktuelle Forschungsprojekte des Lehrstuhls präsentiert und gemeinsam diskutiert werden. Teilnahme nach Einladung möglich.								

Dr. Christa Runtenberg					084508			
Didaktisches Kolloquium								
Zeit:	Do 18-20:30 Uhr (jeden 2. Do im Monat)				Eignung:			
Beginn:					Bereich:	D1, D2		
Raum:	238				Typ:	Kolloquium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
ja	D	ja	nein	D	d	H	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Zu diesem Kolloquium sind alle eingeladen, die an aktuellen Fragen und Diskussionen zur Fachdidaktik Philosophie/Praktische Philosophie sowie Praktische Philosophie interessiert sind. Das Kolloquium versteht sich als Kontaktseminar, bei dem die zusammen kommen, die an verschiedenen Lernorten Philosophie vermitteln, also Studierende, Referendare, Dozenten und Dozentinnen, Lehrer und Lehrerinnen. Wir werden gemeinsam Fragestellungen und Themen festlegen, über die im Laufe des Semesters gesprochen wird. Das Kolloquium soll zu einer regelmäßigen Einrichtung werden und die Menschen, die Philosophie an verschiedenen Lernorten vermitteln, ins Gespräch bringen. Konsequenzen aus bildungspolitischen Entscheidungen und hochschulinternen Strukturveränderungen, Anforderungen an eine aktuelle Fachdidaktik, Themen und Methoden des Unterrichts etc. können zum Gegenstand der Auseinandersetzung werden.</p>								

PD Dr. Michael Schefczyk und Prof. Dr. Reinold Schmücker					084546			
Kulturphilosophisches Kolloquium								
Zeit:	Mo 18-20:30 Uhr (monatl.)				Eignung:			
Beginn:	19.04.2010, Achtung: Sondertermine!				Bereich:			
Raum:	238				Typ:	Kolloquium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	VII // X	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					10			
<p>In diesem Kolloquium, das sich vor allem an Studierende wendet, die eine Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit zu einem Thema der Kunst- und Kulturphilosophie oder Ästhetik vorbereiten, sollen vor allem eigene Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in kleinem Kreis diskutiert werden. Darüber hinaus werden gemeinsam wichtige Neuerscheinungen zur Kunst- und Kulturphilosophie gelesen.</p> <p>Zu Beginn des Kolloquiums am 19. April 2010 wird Prof. Lars-Olof Åhlberg (Uppsala) einen Vortrag zur Ästhetik der Gegenwart halten (bitte die Raumangabe auf den Vortragsplakaten beachten). Ab der zweiten Sitzung (17. Mai 2010) findet das Kolloquium dann in der Stüttgen-Bibliothek statt.</p> <p>Am 13. und 14. Juni 2010 (jeweils ganztägig!) ist die gemeinsame Teilnahme an dem Symposium <i>Echte Kunst? Zum ästhetischen Status von Original, Kopie und Fälschung</i> im Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg vorgesehen, das von Prof. Jakob Steinbrenner und Prof. Julian Nida-Rümelin im Rahmen des von der Kulturstiftung des Bundes geförderten Projekts <i>Philosophie:Kunst 2009–2011</i> vorbereitet wird (www.philosophie-kunst.de). Für Teilnehmer des Kolloquiums besteht die Möglichkeit, im Rahmen dieses Symposiums einen Kurzvortrag zu halten.</p> <p>Wer am Kolloquium teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 19. April 2010 entweder in einer</p>								

III. Kolloquium

der Feriensprechstunden von Prof. Schmücker oder per E-Mail anzumelden. Wer in Duisburg einen Kurzvortrag halten möchte, teile sein Interesse möglichst frühzeitig per E-Mail unter Angabe eines Themenvorschlags mit.

Prof. Dr. Peter Rohs und Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084819			
Kolloquium zur Theoretischen Philosophie								
Zeit:	Mo 16-18 Uhr				Eignung:			
Beginn:	12.04.2010				Bereich:	B1-4; C1, 5, 7		
Raum:	238				Typ:	Kolloquium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	I, V, VII	nein	nein	H	H	nein
Teilnehmerbegrenzung:					20			
<p>Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten konstruktiver Kritik auszusetzen. Die definitive Terminvergabe findet in der ersten Sitzung statt. Interessenten sollten sich möglichst jedoch bereits in der vorlesungsfreien Zeit mit einem der Veranstalter in Verbindung setzen.</p>								

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Dr. Sibille Mischer					084436			
Schreibwerkstatt								
Zeit:		Verschiedene Termine			Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:		Student. Arbeitsgruppe	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
A5/a4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie schreibe ich einen philosophischen Essay? Wie finde ich ein Thema für eine Hausarbeit? Wo recherchiere ich philosophische Literatur? Welche stilistischen Anforderungen werden an eine Seminararbeit gestellt? Wie organisiere ich meinen Schreibprozess so, dass ich ein gutes Ergebnis erziele, ohne nächtelang durcharbeiten zu müssen? Und schließlich: Sind meine Texte überzeugend und lesbar? Die für alle Bachelorstudenten (ab Studienbeginn WS 08/09) verpflichtende Schreibwerkstatt bietet Informationen rund um die Produktion philosophischer Texte, hilft bei der Einübung von Schreibtechniken und gibt ein intensives Feedback auf selbst produzierte Texte. Die Schreibwerkstatt wird in Arbeitsgruppen organisiert, die von Tutoren und Tutorinnen betreut werden. Die Gruppen treffen sich z.T. auch während der vorlesungsfreien Zeit. Es stehen mehrere Termine zur Auswahl. Die Anmeldung erfolgt über LSF.</p>								

Dr. Sibille Mischer					084440			
Prof. Dr. Oliver R. Scholz								
Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen								
Zeit:		Verschiedene Termine			Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:		Arbeitsgemeinschaft	
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der</p>								

Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.

Dr. Sibille Mischer Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084823			
Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe								
Zeit:	Verschiedene Termine				Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:	Arbeitsgemeinschaft		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.</p>								

Dr. Sibille Mischer Prof. Dr. Oliver R. Scholz					084838			
Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit								
Zeit:	Verschiedene Termine				Eignung:			
Beginn:					Bereich:			
Raum:					Typ:	Tutorium		
1 BA/ba	2 MEdPI	3 MEdPP	4 1-F-MA	5 GyGe	6 GHR	7 alte LA	8 Mag	9 ESL
nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:					k.A.			
<p>Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im</p>								

Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.